

Presseeinladung
Kundgebung: ReconAfrica's Öl- und Gasbohrungen in der Kavangoregion stoppen!

WO

Botschaft von Kanada
Leipziger Pl. 17, 10117 Berlin

WANN

04. Mai 2021, Beginn 12:00 Uhr

Decolonize Climate Action!, Extinction Rebellion, Shale Must Fall, Bridge of Faith, Earth Holder und andere Klimaaktivist:innen rufen für Freitag, den 04. Juni, zu einer gemeinsamen Kundgebung und Aktion unter dem Motto "ReconAfrica's Öl- und Gasbohrungen in der Kavangoregion stoppen!" Die Kundgebung ist Teil eines weltweiten Aktionstages, der ein Ende der Öl- und Gasexploration der kanadischen Firma ReconAfrica in der direkten Nähe des Okavango-Deltas fordern.

Auf der Kundgebung werden bis zu 40 Leute erwartet. Mit bunten Plakaten und einer Tanzperformance wollen die Teilnehmenden deutlich machen, dass die Öl- und Gasbohrungen des kanadischen Unternehmens ReconAfrica in Namibias Okavango-Delta gestoppt werden müssen. Es wird Redebeiträge von Umweltexperten und AktivistInnen geben.

"Die Profitgier Einzelner zerstört die Lebensgrundlagen aller. ReconAfrica muss seine Testbohrungen stoppen und alle weiteren Pläne zur Erschließung der Vorkommen aufgeben!" so einer der Veranstalter Esteban Servat.

Der Protest vor der Kanadischen Botschaft ist Teil von globalen Aktionen die sich gegen die Pläne des kanadischen Konzerns richten. Am Mittwoch wurde bereits eine 120.000 Unterschriften starke [Petition](#), an Gunter Nooke, Angela Merkels persönlichen Afrika-Beauftragten, im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung überreicht. Protestaktionen Städte auf der ganzen Welt, darunter Windhoek, Berlin, London, Pretoria, Vancouver und Washington, beteiligen sich an dem globalen Aktionstag am 4 Juni- einen Tag vor dem Internationalen Umwelttag am 5 Juni.

Hintergrund:

Die kanadische Firma ReconAfrica gefährdet, mit ihren Plänen für Bohrungen nach Öl und Gas, das größte grenzüberschreitende Naturschutzgebiet der Erde (KAZA – Kavango-Zambezi Transfrontier Conservation Area, Weltnaturerbe), zu dem auch das einzigartige Okavango-Delta gehört. Testbohrung haben bereits begonnen.

Obwohl der Konzern dies öffentlich bestreitet, wird u.a. Fracking zur Öl- und Gasförderung eingesetzt werden. Fracking hat nachgewiesen verheerende Auswirkungen auf die Wasser- und Luftqualität, auf die Landwirtschaft, auf die mentale und körperliche Gesundheit und ist ein inhärent ungerechtes Unterfangen: Indigene Nationen, schwangere Frauen, Kinder und verarmte Gemeinden sind besonders stark von den Konsequenzen betroffen.

Die Bohrungen von ReconAfrica drohen das Ökosystem eines der größten und biodiversitätsreichsten Feuchtgebiete Afrikas zu zerstören und wirken sich unmittelbar auf das Leben der dort lebenden San aus. Der Konzern erwartet 120 Milliarden Ölbarrel, deren Verbrennung 1/3 des weltweit verbleibenden CO₂-Budgets verbrauchen würde, das nicht überschritten werden darf, sofern die globale Temperatur unter 1,5°C gehalten werden soll. ReconAfrica setzt ein koloniales, menschen- und mit weltfeindliches Extraktionsregime fort, welches einer gerechten Transformation grundlegend im Weg steht.

Kontakte

Annemarie Botzki, Extinction Rebellion

E-Mail: presse@extinctionrebellion.de

Tel: 0176 57823898

Pressemitteilung für Freitag 4. Juni

Friedliche Proteste für Okavango auf der ganzen Welt zu Ehren des Internationalen Umwelttages

Im Vorfeld des Weltumwelttages (5. Juni) und des G7-Gipfels Ende des Monats haben weltweit Aktionen stattgefunden, die ein Ende der Öl- und Gasexploration der kanadischen Firma ReconAfrica in der direkten Nähe des Okavango-Deltas fordern.

4. Juni 2021 (Global) - Städte auf der ganzen Welt, darunter Windhoek, Berlin, London, Pretoria, Vancouver und Washington, haben sich an einer globalen Aktion beteiligt, um das Bewusstsein für das zu schärfen, was zu einem sinnbildlichen Fall für die gegenwärtige Zeit geworden ist: die Exploration von Öl und Gas durch das kanadische Unternehmen ReconAfrica im Kavango-Becken in Namibia, flussaufwärts vom berühmten Naturwunder, dem Okavango-Delta.

"Was in Kavango passiert, wird nicht in Kavango bleiben, und das Gift, das mein Volk bedroht, wird die Atmosphäre füllen und Sie sehr bald bedrohen. Wir müssen alle zusammenkommen und nach Lösungen für Probleme suchen, die von einigen wenigen im Namen und auf Kosten von so vielen geschaffen wurden."

Khoisan Aktivistin und Umweltwissenschaftlerin, Sharri Cannell

Die Aktionswoche hat am Mittwoch, 2. Juni, mit der Übergabe einer Petition an Gunter Nooke, Angela Merkels persönlichen Afrika-Beauftragten, im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von Saving Okavango's Unique Life (SOUL) und der Deutsche Umwelthilfe im Namen von Friday's for Future Windhoek begonnen.

Am Vorabend des Umwelttages, dem 4. Juni, gab es weltweit koordinierte Aktionen. In Namibia, Südafrika, Kanada, Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten unter Beteiligung verschiedener Gruppen, Organisationen und Mitgliedern der betroffenen Zivilgesellschaft. Bis zu einem Dutzend weiterer Länder, darunter Sudan, Sierra Leone und Sambia, werden sich an Solidaritätsaktionen im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel beteiligen, der vom 11. bis 13. Juni 2021 im Vereinigten Königreich stattfinden wird, während es die Präsidentschaft innehat.

Alle Mitglieder der Öffentlichkeit, die um die Zukunft unseres Planeten besorgt sind, sind eingeladen, aufzustehen und ihre Stimme gegen die Industrie und deren Führungspersonlichkeiten zu erheben, die mit den globalen Realitäten und dem Klima- und ökologischen Notstand nicht im Einklang stehen.



Medienanfragen: media@theclima.es

Links: [Timeline of key events so far and upcoming](#), [media archive with photos and videos](#)

Visuals on the day: request access to gallery to email above